

Kommune saniert selbst

Farrnbachschule: Fürth lässt Private doch außen vor

FÜRTH (hän) – Die Pläne der Stadt für die Sanierung und Erweiterung der Farrnbachschule in so genannter öffentlich-privater Partnerschaft (PPP) sind überraschend wieder vom Tisch.

In der Stadtratssitzung am kommenden Mittwoch (15 Uhr, Ratssaal) wird das Projekt, das monatelang für kontroverse Diskussionen gesorgt hat, einvernehmlich zu den Akten gelegt. Nach Auskunft von Oberbürgermeister Thomas Jung sind aber nicht die Einwände von Kritikern ausschlaggebend, die eine Privatisierung der Schullandschaft prophezeien, wenn aus Spargründen Investoren beteiligt werden.

Vielmehr habe man erkennen müssen, dass sich der dringende erforderliche Baubeginn durch das – zuvor bereits vom Stadtrat abgesegnete – Modell nur weiter verzögere. Ursache sei unter anderem, dass die Regierung von Mittelfranken Bedenken habe, die Genehmigung mithin noch immer ausstehe. Nun werde die Maßnahme „konventionell“ ausgeschrieben. Im Frühjahr 2008 soll der von den Burgfarrnbachern vehement geforderte Startschuss für die Sanierung fallen – in alleiniger Regie der Kommune.

ANGESAGT

Fürth im Spiegel...

... des Jubiläumsjahres: das sind vor allem **Stadtführungen**. Am Wochenende gibt es Heimatkunde im Dreierpack: „Von Bauern, Gänsen und Höfen“ erzählt Irmel Eimer Kindern am Samstag um 14 Uhr (Treffpunkt an der Stadthalle). Am Sonntag starten um 14 Uhr in der Hornschuchpromenade/Luisenstraße eine Denkmalführung und in der Schwabacher Straße/Ecke Rud.-Breitscheid-Straße eine Führung zur Industriegeschichte.

ANGEFRAGT

Heinz Krekeler,

Filialeleiter der Buchhandlung Edelmann über die Spekulationen, dass Romanfigur **Harry Potter** im nächsten Band umkommen wird:

„Ich kann mir bei Rowling gut vorstellen, dass sie Potter sterben lässt. Der letzte Band war ja schon recht heftig. Außerdem hätte sie dann ihre Ruhe und könnte mal etwas anderes schreiben. Andernfalls würde sie in ein paar Jahren ja doch nur dazu gedrängt, eine Fortsetzung zu Papier zu bringen. Dass jetzt schon über ein mögliches Ableben spekuliert wird, halte ich für geschicktes Marketing. Die Potter-Fans wären von einem Tod ihres Helden bestimmt nicht schwer geschockt. Viele Leser sind mit den Romanen mitgewachsen und schließlich keine kleinen Kinder mehr.“



Geschichte mitten in der Stadt

Startschuss für das Stadtmuseum Ludwig Erhard mit Festakt und rund 180 Gästen



Wissenschaftsminister Thomas Goppel (links) überraschte beim Besuch des neuen Stadtmuseums OB Thomas Jung und die Gäste mit der Ankündigung, Fürth den Titel „Wissenschaftsstadt“ zu verleihen. Foto: Hans-Joachim Winckler

FÜRTH (mab) – Das Stadtmuseum Ludwig Erhard in der Ottostraße ist eröffnet. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sprach gestern Vormittag zum Start der Ausstellung „Aus den Hinterhöfen zur Weltspitze“.

Vor rund 180 Gästen aus Landtag, Stadtrat, Wirtschaft und Kultur würdigte Goppel die Stadt Fürth als „Wiege der sozialen Marktwirtschaft“. Das Jubiläumsjahr sei „ein guter Zeitpunkt“, die Schau des Hauses der Bayerischen Geschichte zu präsentieren. Zugleich überraschte der Minister sämtliche Zuhörer mit der Ankündigung, der Stadt per Kabinettsbeschluss schon in Kürze den Titel „Wissenschaftsstadt“ zu verleihen (siehe *nebenstehenden Artikel*).

Bis 29. Juli zeigen die Augsburger Macher den Weg des Fürther Handwerks ins Industriezeitalter bis in die Gegenwart. „Ich wünsche dieser Ausstellung einen Riesenerfolg, denn sie hat es verdient“, sagte Heinrich Traublinger, Präsident des Bayerischen Handwerkstages. „Wir sind stolz, bei der Erstvorführung dieses Gebäudes dabei sein zu dürfen“, äußerte Claus Grimm, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte.

Ebenfalls ab heute zu sehen ist im selben Gebäude die Ausstellung „Fürther Mosaiksteine“ des Stadtmuse-

ums-Teams. Konzipiert von Sabine Brenner-Wilczek, neue Stadtarchivarin und kommissarische Museumschefin, zeigt die Schau teils nie gesehene Dokumente der Stadthistorie. Im August schließt das Haus und eröffnet in vollem Umfang im Frühsommer 2006.

„Die Geschichte der Stadt gehört in die Stadtmitte“, so Oberbürgermeister Thomas Jung in seiner Begrüßung über den neuen Standort des Museums. Die alte Schau in Schloss Burgfarrnbach hatte zuletzt nur noch wenige Besucher.

Für das Publikum öffnen die Türen heute um 10 Uhr und schließen an beiden Wochenendtagen um 18 Uhr. (Berichte auf Seite 3 des FN-Hauptteils und in der Kultur)



Neuer Name und neue Ehre

„Wissenschaftsstadt Fürth“: Goppel stellt Titel in Aussicht

FÜRTH (mab) – „Wissenschaftsstadt Fürth“ könnte noch in diesem Jahr auf Schildern an allen Ortseingängen ragen. Kleblattstadt pra Mit diesem Vorschlag, vorgetragen in seiner Rede zur Eröffnung des Stadtmuseums Ludwig Erhard, ist Staatsminister Thomas Goppel gestern eine faustdicke Überraschung gelungen.

„Ich möchte Sie dafür gewinnen, ob wir nicht einen neuen Titel für Fürth wählen“, so Goppel. „Ich würde gerne auf die Schilder von Fürth ‚Wissenschaftsstadt‘ schreiben lassen.“ Den Beschluss könne das bayerische Kabinett bereits in seiner nächsten Sitzung fällen. Für die Ankündigung erhielt der CSU-Minister Applaus nicht nur von Seiten seiner Parteifreunde.

„Wirklich überrascht“ über das in Aussicht gestellte Geschenk der Staatsregierung zum 1000-Jahr-Jubiläum äußerte sich gegenüber den FN Oberbürgermeister Thomas Jung. Es sei eine „außerordentliche Auszeichnung“, würden alle, die nach Fürth fahren, künftig mit dem Schild „Wissenschaftsstadt Fürth“ begrüßt.

Die Idee sei allemal zu rechtfertigen durch die Ansiedlung universitärer Einrichtungen wie das Technikum in der Uferstadt auf dem ehemaligen Grundig-Areal in der Kurgartenstraße. Das Zentralinstitut für Neue Materialien und Prozesstechnik zog hier Ende 2005 als Nachbar des Röntgenzentrums ein und beherbergt die größte Diamantbeschichtungsmaschine sowie das größte deutsche Rasterelektronenmikroskop.

Bislang hat die öffentliche Hand in das Technikum – Oberbegriff für alle Forschungsaktivitäten auf dem Areal – rund 30 Millionen Euro investiert. Zu den Kunden der Neuen Materialien Fürth GmbH zählen Unternehmen wie Diehl in Röttenbach, Honsel in Nürnberg und die bayerische Autoindustrie. Mit BMW wurden bislang zehn Projekte realisiert.

Als „Solarstadt“, „Denkmalstadt“ oder „Stadt im Grünen“ hat sich Fürth stets selbst titulierte. „Wissenschaftsstadt“ wäre hingegen der erste freistaatlich vergebene Ehrentitel. Jung, nicht ohne Ironie: „Das Kabinett fasst ja oft weise Beschlüsse.“

Die wunderbare Rückkehr des Sauweihers

Elektrokonzern gräbt zum Jubiläum verschüttete Fürther Stadtgeschichte aus

VON VOLKER DITTMAR



1958 verschüttet und nun wieder freigelegt: Der Sauweiher am alten Schlachthof. Foto: Hans-J. Winckler

Wunder, das wusste sogar Frau Epstein, gibt es immer wieder. Insbesondere in einer so wunderbaren Stadt wie Fürth. Zum Wundern begeben wir uns diesmal an den Ursprung der Stadtgeschichte: zur Furt, die heute von der Maxbrücke überspannt wird. Gleich dahinter schwang sich bis Juni 1958 die anmutige Sauweiherbrücke – vormals erzbischöfliche Mautstation – über einen kleinen Seitenarm der Rednitz.

Der Pool, von dem sie ihren Namen hatte, wurde bei der Neuanlage der Flutmulde kurzerhand zugeschüttet. Schwamm drüber? Denkste! Denn die Sauerei ist aus der Versenkung wieder aufgetaucht. Ausgegraben vom Elektrokonzern Saturn, dem die geschäftstüchtige Stadt das Filetstück jenes Geländes angedient hat, auf dem einst arme Schweine meuchlings zu Wienern, Göttingern und Frankfurtern mutierten.

Neben einer fantastischen Bauta-fel wurde eine spektakuläre Baugrube ausgebagert, die sich dunkel daran erinnern konnte, einmal Sau-

weiher heißen zu haben und ihrem Namen umgehend alle Ehre einlegte. Auf den Fortgang der Operation Sauweiher darf man gespannt sein. Vielleicht taucht im Jubiläumsjahr auch noch der legendäre Königshof aus dem Morast der Geschichte auf?

Eine Schau ist auch Fürths Kneipenszene. Da hat sich jetzt ein stadtbekanntes Giger-Krematorium

in eine Pflgeanstalt für passionierte Nikotin- und Spritverwerter verwandelt. Zur Eröffnung kam – in geheimer Mission – sogar ein prominenter Wermutbruder an die Tränke. Gestatten: Bond. James Bond, stellte er sich vor, entscherte vorsichtshalber die Knarre und verlangte ungerührt nach einem Geschüttelten. Auf das Publikum der 007-Fete mag der Besucher vielleicht Eindruck gemacht

haben, nicht jedoch auf jenen städtischen Verkehrsüberwacher, der dem als Werbegag großspurig auf dem Geheste vor der Kneipe abgestellten Geheimagentenschlitten ungerührt und ungeschüttelt ein Knöllchen hinter den Austin-Wischer steckte.

So ist der Zeiten Lauf: Gewachsene Fa-

AUCH DAS NOCH

milienstrukturen lösen sich auf. Großeltern, die jahrhundertlang zuverlässig für Unterhaltung im Generationenkonflikt gesorgt hatten, sind ein Fall fürs Altenheim geworden. Doch Zirndorfs Werke

sind auf Zack und up to date. Mit der neuen Preisstruktur wurde prompt auf die veränderten Verhältnisse reagiert. Auf den Trauschein gibt es – wie im wirklichen Leben – keinen Rabatt mehr, und Oma und Opa werden auch nicht mehr zur Familie gezählt. Jedenfalls gilt die Familienermäßigung nicht für sie, wenn sie einmal mit ihren Enkeln baden gehen.

Heute Eröffnung

Letzte Gelegenheit! 120 € sparen!

Fitness auf 1360 m²

Angebot nur noch gültig an den Eröffnungstagen vom 10. - 12. Februar 2007

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 6 - 24 Uhr
Sa + So 10 - 23 Uhr

(neben EDEKA und kik, ehemaliges Grundig-Gelände)

Fitness nur 19,90 € pro Monat inkl. Getränke

clever

unverschämt günstig

Tel. 09 11 - 977 95 899 . Würzburger Straße 150 . 90766 Fürth . www.clever-fit.com